

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

für Deutschland bei Bestellung bei der Geschäftsstelle monatlich 1,50 Goldmark, unter Streifband 1,85 Goldmark; bei direkter Bestellung bei der Post monatlich 15,— Goldmark. Für das Ausland (unter Streifband) Jahresbezugspreis 25,— Goldmark in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.)

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

## Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 Goldmark, für Stellen-Angebote u. -Gesuche 0,15 Goldmark. Die ganze Seite wird mit 225,— Goldmark berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis x Multiplikator 1,5 Goldmark).

Postscheck-Konto 2581 Berlin  
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin  
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7531, 732.

## Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

L. Jahrgang

Berlin, 8. Mai 1926

Nummer 19

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten

### Sportuhren und ihr Vertrieb durch den Uhrmacher

Wer immer heute dem Sport an sich oder den sportlichen Veranstaltungen der verschiedensten Art sein Interesse zuwendet, der weiß, wie ungemein bedeutungsvoll die Frage nach der Zeitdauer der einzelnen Leistung ist. Das war nicht immer so. Der Sport selbst ist, wie allgemein bekannt sein dürfte, uralt, wenn er sich auch niemals einer so allgemeinen Beachtung wie jetzt erfreute. Mit der heutigen Sportbegeisterung läßt sich nur die in den altgriechischen Festspielen erkennbare vergleichen. Welche Rolle diese Veranstaltungen im griechischen Leben spielten, geht daraus hervor, daß nach den berühmtesten Spielen, den olympischen, die alle vier Jahre abgehalten wurden, die Zeitrechnung der Griechen nach Olympiaden gestaltet wurde. Aber damals war der Begriff des Rekords im heutigen Sinne, der bei den meisten Sportarten die Höchstleistung in der kürzesten erreichten Zeit erblickt, noch unbekannt. Wer als erster unter den Bewerbern das Ziel erreichte, am weitesten sprang, den Diskus am weitesten schleuderte u. ä. m., der war eben der Sieger. Eine Wendung scheint sich erst zu Anfang des 19. Jahrhunderts angebahnt zu haben, als die ersten chronographischen Apparate — wirkliche Chronographen, die kleinere Zeiteile bei Betätigung eines Knopfes oder Hebels durch die Hand des Beobachters graphisch aufzeichneten — im Sportbetriebe und zwar zuerst bei Pferderennen Eingang fanden. Im Verlaufe des letzten Jahrhunderts hat die Entwicklung auch hier riesige Fortschritte gemacht, so daß es außerordentlich zahlreiche Kurzzeitmesser gibt, die den Erfordernissen der vielfältigen Sportarten genügen.

Der Vertrieb von Kurzzeitmessern aller Art, die bei ordnungsmäßiger Pflege des Sportes erforderlich sind, gehört zweifellos in das eigentlichste Betätigungsgebiet der Uhrmacher. Leider ist es nun aber so, daß die Uhrmacher sich nur ungern und in ganz bescheidenem Maße mit dem Vertriebe von Sportuhren befassen, während alle möglichen fachfremden Geschäfte den Verkauf von Sportuhren besorgen, wenn er nicht durch in anderen Berufen tätige Personen, wie z. B. Ingenieure, nebenberuflich erfolgt. Das ganze, in

seiner Bedeutung gewiß nicht zu unterschätzende Sportuhrengeschäft geht dem berufenen Fachmann, dem Uhrmacher, verloren, wenn er sich nicht bald gründlich aus seiner Apathie aufrüttelt und diejenige Lebendigkeit aufbringt, die wir an so manchen Uhrmacherführern bewundern, wenn irgend ein Grossist oder Fabrikant einmal eine Taschen- oder Großuhr an einen guten Bekannten direkt verkauft hat. Selbstverständlich müssen Auswüchse dieser Art bekämpft werden, aber die Uhrmacher müssen sich auch darüber klar sein, daß die vollständige Vernachlässigung bestimmter Uhrengruppen, wie z. B. der Sportuhren, der elektrischen Uhren, der Zeitmeßapparate, wie sie in der Industrie, der Wissenschaft und der ärztlichen Praxis benötigt werden, doch wesentlich schwerer wiegt. Wer die richtige These vertritt, daß der Verkauf von Uhren durch den Uhreneinzelhandel zu erfolgen hat, darf sich eben nicht auf die Taschen- und Armbanduhren, die Wecker und Großuhren sowie die gelegentliche Vermittlung von Turmuhren beschränken, weil er von den übrigen Uhren in früheren Jahren noch nichts gehört hat. Aus Uhrmacherkreisen heraus ist oft behauptet worden, daß die weitaus meisten Uhrmacher heute ohne Nebenartikel nicht mehr existieren können. Dann müssen aber doch sicherlich die zu dem eigentlichen Fache gehörigen Möglichkeiten erst einmal intensiv ausgeschöpft werden, um wenigstens diesen oder jenen Nebenartikel, der das Uhrmachergeschäft in einen Trödelladen zu verwandeln droht, abstoßen zu können.

Nun wird vielleicht mancher sagen, daß mit den Sportuhren überhaupt kein Geschäft zu machen wäre, weil danach in seinem Geschäfte noch nie gefragt worden sei. Das ist aber zunächst höchstens ein Beweis dafür, daß man bei diesen Uhrmachern Sportuhren nicht finden zu können glaubt, daß also noch nicht genügend Reklame für diesen Spezialartikel gemacht wurde. Ferner weist es darauf hin, daß bislang vielleicht noch kein nennenswerter Bedarf besteht, der jedoch geweckt werden kann. In sehr vielen Gegenden Deutschlands ist es jedenfalls möglich, Sportuhren in wesentlich größerem Umfange, als das allgemein angenommen wird,